



No. 179. Sonnabend den 2. August 1834.

Zur Vorfeier
des freudigen dritten Augusts 1834.

Ein Jüngling, zart, mit lieblichem Gewande,
zur Erde hier aus Ebens schön'rem Hain
berab gesandt, zog still von Land zu Lande
und trat als Gast in den Pallästen ein:
Den Edelsten der Fürsten aufzufinden,
um ihm des Himmels Seegen zu verkünden.

Wohl überall sah auß're Pracht und Schimmer
an jedem Thron des Jünglings Götter-Blick,
bedeckend oft vergang'ner Hoheit Trümmer,
und ein durch Wahn zerfall'nes Völker-Glück,
doch selten nur, durch edler Fürsten Leben,
die Völker dauernd glücklich sich erheben.

Da naht der Jüngling sich dem Deutschen Reiche,
wo noch der Treue heil'ge Fahnen weh'n,
um in dem Vaterland der stolzen Eiche
vereinte Herrscher-Zugenden zu sehn,
und da, wo Fürst und Volk sich fest umreihen,
sein unsichtbares Füllhorn auszustreuen.

Es war an einem heil'gen Sabbath-Morgen,
weit hallte hin der Glocken frommer Ton,
da trat der Himmels-Bote still, verborgen,
an eines edlen deutschen Fürsten Thron,
sah Lieb' und Treu' den Herrscher hier umschließen
und mit Begeiß'rung diesen Tag begrüßen.

Und freudig weil't er an des Thrones Stufen,
den Edelsten der Fürsten nah' zu schau'n,
den Gott zum Heil des Vaterlands berufen,
dem nah' und fern die Völker hoch vertrau'n;
denn herrlich kündet in dem Herrscher-Bilde
sich Weisheit, Kraft, Gerechtigkeit und Milde.

Ein Kranz von Lorbeer- und von Eichen-Zweigen
die königliche Krone zart umhüllt,
und von der ritterlichen Würde zeigen
das Helben-Schwerdt, der narbenvolle Schild. —
Hier will ich, spricht der Jüngling mit Entzücken,
mit meinem Heil Fürst, Volk und Land beglücken.

Du bist es, König! den dies Bild umwindet,
das Schlesien Dir heut' in Liebe weicht,
und was der Friedens-Engel Dir verkündet,
sey dauernd Dein noch in der fernsten Zeit!
Heil, König, Dir! mög' seegnend langes Leben
die Gottheit Dir zum Heil des Landes geben!

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 19. Juli. — Die Nordische Biene enthält nachstehende Privatmittheilung über die Festlichkeiten in Peterhoff bei Gelegenheit des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin: „Ich bestieg am hiesigen Englischen Quai eines der Dampfboote, die an diesem Tage ununterbrochen die Fahrt nach Peterhoff und zurück machten. Den Finnischen Meerbusen durchschneidend glaubte ich mich auf einem der Riesenströme Nordamerikas zu befinden; Dampfboote rauchten an verschiedenen Punkten und in verschiedenen Richtungen. Ein solches Fahrzeug giebt dem Meere seine wahre Bedeutung, und dem Menschen die volle Ueberzeugung seiner Herrschaft über die Elemente. — Der Tag war herrlich; nicht ein Wölkchen trübte den blauen Himmel. Schon früh Morgens hatten sich viele Zuschauer in Peterhoff eingefunden, um dem Gottesdienste in der Schlosskirche und der Truppen-Musterung beizumohnen. Viele waren sogar Tages zuvor eingetroffen, und zwei Tage lang ein ergötliches Nomadenleben zu führen. — Die Lage Peterhoffs ist in ihrer Art einzig. Terrassenförmig erheben sich längs dem Meeresufer seine Gärten, von denen der oberste den Anblick des Kaiserl. Schlosses, eines langen schmalen Gebäudes, von ganz eigenthümlicher Bauart darbietet. Aus den Fenstern des Schlosses hat man das Meer vor Augen. Der Tag war heiß, aber in den schattigen, durch Springbrunnen erfrischten Alleen herrschte eine erquickende Kühle. Tausende von Familien, die ihr Frühstück oder Mittagessen mitgebracht hatten, schwärmten und summten wie die Bienen an dem Meeresufer umher. Auf dem Plage, der das Bassin der großen Simson Fontaine umschließt, waren ganze Haufen von Apfelsinen, Melonen, Beeren, Pfirsichen und Aprikosen zum Verkauf ausgelegt. Ich drängte mich durch das Menschenwehl hindurch, und gelangte zum linken Schlossflügel. Welcher Anblick ward mir dort! Ich sah den Kaiser und die Kaiserin mit ihren Kindern spielend. Der Kaiser nahm eines derselben auf seinen Arm, und setzte es sich auf die Schulter; die Kaiserin hob den jüngsten Großfürsten aufs Fenster und ließ ihn, indem sie ihm den Kopf neigte, das Volk grüßen, auf das dieses Schauspiel natürlich den herzerhebendsten Eindruck machte. Voll der freudigsten Empfindungen, ging ich durch den Corridor des Schlosses und den Obergarten auf das freie Feld hinaus, das den aus St. Petersburg gekommenen Equipagen angewiesen war. Was ist das? Sehe ich die Trümmer von Karthago oder einen Divouak vor mir? Es könnte Eines so gut wie das Andere seyn! Tausende von Wagen hatten in der malerischsten Unordnung das Feld eingenommen; am heutigen Tage dienten sie vielen Petersburgischen Gästen als Schlafzimmer, Pukzimmer, Speisezimmer und Weinkeller. Für seinen Miethewagen zahlte Mancher für den heutigen Tag allein eben so viel, als monatlich für seine Wohnung. Ich besaß mich wieder in die unteren Gärten, und nachdem ich bei einem Restaurateur das Mit-

tagemahl eingenommen, nach Monplaisir, einem Schlosse Peters des Großen, dicht am Meeresufer, wo ich verweilte, bis die Sonne hinter Kronstadt ins Meer sank. In einiger Entfernung vom Ufer sah man bunte Schiffsfлага wehen. Um 9 Uhr stieg eine Rakete in die Luft; nach einer Viertelstunde eine zweite. In den Alleen fing es an zu flimmern und in Zeit von zehn Minuten war der ganze Garten auf das Glänzendste erleuchtet. Beide Seiten der in gerader Linie einige hundert Klafter langen Hauptallee waren mit brennenden Guirlanden geschmückt. An beiden Ufern des vom Schlosse zum Meere führenden Kanals brannten große Obeliken und am Ende desselben auf einem großen Plane und in der Mitte großer Sterne die Chiffre Ihrer Majestät der Kaiserin, ein A. Am Schlosse selbst sah man die brennenden Chiffren der theuren Gäste, Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen und seiner Gemahlin, F und E (Friedrich und Elisabeth). Doch den reizendsten Anblick bot der rund umher erleuchtete viereckige Teich, Marly genannt, dar, in dessen ruhigem Wasserspiegel die Feuermassen glänzend widerstrahlten. Die diesjährige Erleuchtung übertraf die aller früheren Jahre; sie war vollständiger, glänzender, reicher. Das herrlichste Wetter begünstigte das Fest; nicht Eine Lampe erlosch zu früh. Hinreichend schön schimmerte das Grün der Bäume durch die flammenden Lichter, und am wolkenlosen blauen Himmel stieg mit blassem Antlitze der Mond empor. Im Schlosse begann inzwischen die Maskerade. An vielen Punkten des Gartens ertönten stark besetzte Musikchöre. Die Menschenmassen wogten hin und her, und sungen an, sich mehr an einander zu drängen. Die Kaiserl. Familie näherte sich auf Linien.* Auf den ersten befanden sich die Kaiserin, der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, der Thronfolger, die Großfürstin und Großfürstinnen und der junge Prinz der Niederlande. Auf den folgenden saßen Mitglieder des diplomatischen Corps, die Großen des Hofes, Generale, Holländische Offiziere u. s. w. Den Linien mit der Kaiserl. Familie schloß sich ein glänzendes Gefolge zu Pferde an. Um 12 Uhr Nachts, als die Illumination gerade im vollsten Glanze war, bestieg ich mein Dampfboot wieder, und kaum hatte ich es betreten, als Kanonensalven vom Ufer und von den Schiffen ertönten, um die Gäste zu begleiten, die an der Kaiserl. Abendtafel ausgebracht wurden. Um 1 Uhr begannen die Dampfboote ihre Rückkehr nach St. Petersburg. Auf einer Seite erloschen allmählig die leuchtenden Feuer Peterhoffs und auf der andern stieg bereits die strahlende Sonne am Himmel empor.“

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 23. Juli. — Der König ertheilte vorgestern dem Unternehmer der Hafenbauten in Havre, Herrn Labvoeat, eine Privat Audienz, in welcher dieser

* Eine Ari Langer und in der Mitte, der Länge nach, durch eine Rücklehne getheilter unbedeckter Droschken.

ihm den Plan zu einem neuen Bassin nach Art der Docks von London und Liverpool mit dem Bemerkten vorlegte, daß die Kosten dieses Unternehmens von den vornehmsten Kaufleuten und Kapitalisten von Havre und Paris aufgebracht werden würden. Der König hat dieses Projekt genehmigt.

Der Herzog v. Orleans wird sich gegen Ende dieses Monats nach dem Lager von Luneville begeben.

Der Graf Pozzo di Borgo soll kürzlich zu einem Franzosen, der mit ihm über die letzten Bewegungen der Geschwader Englands und Frankreichs in den levantischen Gewässern sprach, gesagt haben: „Aber mein Gott, das ist ja eine schon im Voraus gewisse Sache, daß Ihr juste-milieu, oder das Englische, seine Geschwader alle Jahre ein oder zweimal nach den Dardanellen hin eine Evolution machen läßt. Seid Ihr nicht bezünbert, besonders Ihr Nationalgarden, zu verstehen, daß Eure Regierung unabhängig genug, und bis zur Leidenschaft muthig ist, dem Repräsentanten Rußlands in Konstantinopel von Ferne die Wimpel und Segel seiner Schiffe zu zeigen? Ist das geschehen, so geht's ruhig nach Smyrna oder Bursa zurück, und zuletzt nach Malta und Toulon, nachdem in den Zeitungen ein großer offizieller Bericht über diese Demonstration zu lesen gewesen ist, um das Publikum an die vergeblichen Großthaten glauben zu machen.“

Privatbriefe aus Madrid vom 14ten und 15ten melden, daß in dieser Hauptstadt die vollkommenste Ruhe herrsche, und daß die Cholera nicht weiter um sich greife.

Der Kaiser von Marocco hat die Wollausfuhr freigegeben, die früher verboten war. Zu Marseille werden 100,000 Etr. erwartet.

Strasburg, vom 22. Juli. — Ein großer Theil der Besatzung war vorige Nacht unter den Waffen; ganze Compagnieen durchzogen die Stadt als Patrouillen, als wenn eine Empörung gebroht hätte. Die Stadt war ganz ruhig, es kamen weder Unordnungen, noch Aufläufe vor. — Der Maire ersuchte heute die Chefs der Nationalgarde Corps, durch Erlassung angemessener Befehle an die Capitaine auf Ablieferung der in den Händen der Compagnieen befindlichen Waffen hinzuwirken. Wir erfahren, daß die Corps-Commandanten dem Maire geantwortet haben, da die Auflösungs-Ordonnanz ihnen jeden Grad genommen, so hätten sie nicht mehr das Recht, als Commandanten der Corps Befehle zu geben, und könnten es folglich nicht übernehmen, den von dem Maire erlassenen zur Vollziehung zu bringen.

S p a n i e n.

Ein Schreiben aus Madrid vom 18ten Juli giebt folgende Nachricht über die Ceremonien bei Eröffnung der Cortes am 24. Juli, wie sie durch ein Dekret aus Sr. Idelfonso vom 7. Juli vorgeschrieben werden: „Bei der Ankunft in dem Sitzungssaal nimmt die

Königin Regentin mit ihrer erhabenen Tochter, der Königin Isabella II., ihren Sitz auf dem Thron ein. Ihre Majestät wird dann sprechen: „Erlauchte Procures des Königreichs und Herren der Versammlung der Procuratoren des Königreichs, seht Euch!“ Der Präsident des Ministerraths wird Ihrer Majestät, nachdem er die königliche Hand geküßt, die Rede zur Eröffnung der Cortes überreichen. Nach gehaltenen Rede wird der Bischof von Sigüenza, Patriarch von Indien, und von Ihrer Majestät zur Eides-Abnahme ernannt, sich, in Begleitung der Präsidenten der Procures und Procuratoren, dem Throne nähern und nach dem Handkusse den folgenden königl. Eid verlesen: „Gemäß dem uralten Gebrauch des Königreichs, nach seinen alten Grundgesetzen und vornämlich nach den Vorschriften des 5ten Gesetzes, Tit. 15. Theil 2., schwören Sie, treu und loyal die Krone Ihrer erhabenen Tochter, unserer Königin und Herrin, Donna Isabella II., zu bewahren und ihr die Zügel der Regierung zu übergeben, sobald sie das von den Gesetzen und dem letzten Willen ihres erhabenen Vaters vorgeschriebene Alter erreicht haben wird. Sie schwören, die Grundgesetze der Monarchie, welche die Prærogative des Thrones und die Rechte der Untertanen garantiren, zu bewahren, und darauf zu sehen, daß sie bewahrt werden. Sie schwören, keinen anderen Zweck im Auge zu haben, als die Wohlfahrt unseres Königreichs, und während der Minderjährigkeit Ihrer erhabenen Tochter die höchste Gewalt mit Billigkeit und Gerechtigkeit auszuüben.“ Ihre Majestät die Königin Regentin wird dann, die Hand auf die Bibel legend, antworten: „Ja, ich schwöre es.“ worauf der Patriarch erwidert: „Wenn Eure Majestät Ihren Eid halten, so möge der König der Könige Sie beschützen, und wenn nicht, so möge er Sie zur Rechenschaft ziehen.“ Der Bischof von Sigüenza wird auch den Eid der Treue von dem Infanten Don Francisco de Paula und darauf von den Cortes-Mitgliedern empfangen. Die Formel der letzteren, sowohl für die Procures, als für die Procuratoren, ist folgende: „Gemäß dem uralten Gebrauch unseres Königreichs, nach den Verordnungen der alten Fundamental-Gesetze, in Bezug auf die Thronbesteigung eines neuen Fürsten und vornämlich in Uebereinstimmung mit dem, was durch das 5te Gesetz, Tit. 15., Theil 2., im Falle der Minderjährigkeit des Thronerben festgesetzt wird, schwören Sie Treue, Unterwerfung und Gehorsam unserer legitimen Königin und Herrin, Donna Isabella II., und Ihrer Majestät, der Königin Regentin. Sie schwören, die Grundgesetze der Monarchie zu halten und zu befolgen, und durch alle in Ihrer Macht stehende Mittel, sich der Beschädigung und Verrückung derselben zu widmen; Sie schwören, sich treu und loyal zu zeigen bei der ersten Mission, welche sie jetzt zu erfüllen im Begriff sind, und nur den Glanz des Thrones und den Dienst des Staates im Auge zu haben.“ — Nach der Eidesleistung wird Ihre Majestät durch den Präsidenten des Ministerraths die Sitzung der allgemeinen Cortes des

Königreiche für gesetzlich eröffnet erklären lassen. Zur Erinnerung dieses großen und glücklichen Ereignisses, welches die Macht der Grundgesetze und die Rechte der Nation wiederherstellt, wird eine Medaille geschlagen werden."

England.

London, vom 20. Juli. — In der Geheime-Raths-Sitzung, welche Sr. Majestät am Sonnabend hielten, wurde Lord Duncannon als Staats-Secretair für das Innere vereidigt und hatte darauf eine Audienz bei dem Könige.

Sir Fr. Lamb, Botschafter in Wien und einziger Bruder des neuen Premier-Ministers, wird täglich hier erwartet, wie man sagt, in Familien-Angelegenheiten. Sein erster Legations-Secretair, W. H. Fox Strangways, wird in seiner Abwesenheit die Geschäfte leiten.

Der Globe enthält folgendes Privat-Schreiben aus Dublin vom 20. Juli: „Die Verwaltung des Lord Melbourne hat unter höchst günstigen Vorbedingungen begonnen. Die Erklärung des Premier-Ministers, die Zwangs-Bill nur im Falle der Nothwendigkeit zu erneuern, hat hier unter allen Klassen, mit Ausnahme der Conservativen, die lebhafteste Freude erregt. Man wird natürlich fragen: wird sich die Aufregung erneuern? Für einige Zeit wenigstens wohl nicht; denn wenn das Ministerium in dem guten Geiste beharrt, womit es begonnen, so würde es ein eben so erfolgloser Versuch seyn, hier eine Aufregung unterhalten zu wollen, als in den am wenigsten erregbaren Distrikten Englands. Das Irländische Volk ist der Aufregung müde, und ist sehr erfreut, davon erlöst zu werden. Allerdings giebt es unruhige Köpfe, deren Ansehen sich auf den unruhigen Zustand der Gesellschaft gründet; und diese Leute, deren eine größere Anzahl in Dublin, als an anderen Orten vorhanden ist, werden bei dem ruhigen Zustande ihr Gewerbe verlieren; daher werden sie, nach der jetzigen Aufhebung der Zwangs-Bill, die erste Gelegenheit ergreifen, um die Handwerker-Vereine hier wieder ins Leben zu rufen. Dies wird jedoch eben so wenig beachtet werden, wie die „National-Union der Arbeiter-Klasse“ in London. — Keine Ernennung konnte populärer seyn, keine wahrhaft befriedigender, für Jeden der es mit Irland gut meint, als die des Lord Duncannon zum Minister des Innern.“

Dem Hampshire Telegraph zufolge, wäre die Abreise des Don Carlos allen seinen Anhängern in Portsmouth unbekannt gewesen. „Don Carlos,“ sagt dieses Blatt, „schlief in den letzten Tagen seines Aufenthalts in Brompton Lodge eine schwere Erkältung vor, ließ Niemanden vor sich, ließ sich Kopfhaar und Bart abstoßen und setzte sich eine Perücke auf. So entstellt, verließ er Brompton am 1sten d. M. und hat aus Spanien erst zweimal an seine Gemahlin geschrieben, die mit ihren Kindern in Portsmouth zurückwartet wird.“

Der Befehl an die beiden Dampf-Fregatten Mevea und Salamander, sich von Gravesend nach Portsmouth zu begeben, erging in der verfloßenen Nacht so plötzlich und unerwartet, daß mehrere Offiziere nicht gefunden werden konnten und nun zu Lande den Schiffen nach Portsmouth nachhelfen müssen.

In einem von der Times mitgetheilten Privatschreiben aus Konstantinopel vom 24. Juni wird die Britische Regierung auf vier Uebelstände aufmerksam gemacht, die ihrem Interesse in der Türkischen Hauptstadt nachtheilig seyen, und denen sie abhelfen müsse; erstens, heißt es, sey der Palast des Britischen und Französischen Botschafters daselbst zu weit von der Hauptstadt entfernt, denn das Dorf Terapia, in dem sie seit der großen Feuersbrunst, die der Fränkische Stadttheil verzehrte, ihre Wohnung genommen, liege 12 Englische Meilen von Pera; zweitens solle sie für zuverlässigere und gut unterrichtete Dolmetscher sorgen; drittens fehle es an Strafbestimmungen in Betreff solcher Personen, die auf den Britischen Schutz Anspruch machten, wenn sie Verbrechen begangen hätten, und endlich viertens seyen zwar 250 Pfd. jährlich für einen Britischen Geistlichen in Konstantinopel ausgesetzt, aber schon seit zwei Jahren sey der Dr. Walsh fort, und Niemand vertrete seine Stelle, so daß man bei Verheirathungen und andern Fällen oft in die größte Verlegenheit komme.

Der Capitain Spodner, von dem Wallfischfänger Erle hat sich kürzlich auf Oshageiti mit einer jungen Schönheit, Miß Ringatara Oruruth, der Tochter eines der berühmtesten Häuptlinge der Insel, verheirathet. Sie ist etwa 26 Jahr alt und soll 6 Fuß 6 Zoll messen. An dem Trauungstage überraschte sie die versammelten Hochzeitsgäste durch eine Probe ihrer außerordentlichen Schwimmkunst.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 22. Juli. — Vorgestern ist die Stadt Leyden mit einem Besuche Ihrer Majestät der Königin von Baiern, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande und Ihrer Hoh. der Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar beehrt worden. Die hohen Herrschaften stiegen vor dem Hause des bekannten Reisenden Dr. von Siebold ab, um dessen Sammlung Chinesischer und Japanischer Merkwürdigkeiten zu besichtigen. Im Badehause von Scheveningen werden Anstalten zu einem glänzenden Feste getroffen, das die Königin von Baiern nächsten dort geben will.

Belgien.

Brüssel, vom 23. Juli. — „Wir vernehmen“, heißt es in hiesigen Blättern, „daß die mit der Redaction des Gesetzes-Entwurfes hinsichtlich des öffentlichen Unterrichts beauftragte Spezial-Kommission ihre Arbeit dem Könige vorgelegt hat. Ihre Ansicht weicht von

der Arbeit der ersten Kommission in mehreren sehr wichtigen Punkten ab. Es sollen zwei Universitäten anstatt einer errichtet werden; diese Universitäten werden so organisiert, daß eine polytechnische Schule entbehrt werden kann; in Gent und Lüttich sollen sie gegründet werden. Sie sollen keine Diplome verleihen; dieses Recht sollen Examinations-Jurys haben, die periodisch in Brüssel zusammentreten.

General Daine ist zu Brüssel angekommen, um vom König eine Audienz zu erlangen. Man versichert, die Reise des Generals habe den Zweck, dem Könige schwere Mißbräuche, die im Kriegs-Departement statthaben, vor Augen zu legen und ihn in Kenntniß von dem Mißvergnügen zu setzen, das sich bei den verschiedenen Armeecorps in Betreff dieser Mißbräuche und derjenigen, welche dieselben benutzen, zu äußern beginnt.

Brüssel, vom 24. Juli. — Der heutige Moniteur enthält nachstehenden amtlichen Artikel: „Nachdem der König der Belgier der Spanischen Regierung seine Thronbesteigung angezeigt, hat die Königin-Regentin von Spanien durch ein im Minister-Rath erlassenes Spezial-Dekret das Königreich Belgien anerkannt und den Ritter Pedro d'Alcantara Argais zum Geschäftsträger in Brüssel ernannt.“

Antwerpen, vom 22. Juli. — Die Belgische Garillotte Henriette ist von Liverpool mit 2 Zugwagen, die für die Eisenbahn bestimmt sind, in unserm Hafen angekommen.

Schweiz.

Bern, vom 19. Juli. — Die Allg. Schweizer Zeitung meldet: „Der bekannte Mazzini soll in Bern von der Polizei aufgefunden worden seyn. Er sey, sagt man, mit einem falschen Passe ausgerüstet gewesen, — einem Requisit, dessen kein Grund radikaler heute entbehrt.“

Am 2. Juli fand eine Versammlung in Vivis Statt, um eine Gesellschaft für die Heiligung des Sonntags im Kanton Waadt zu stiften. Die Gesellschaft hat sich constituirt, ein Reglement ausgearbeitet und einen Ausschuß ernannt. Jedes Mitglied verpflichtet sich, selbst den Sonntag zu heiligen, und in demselben Sinne auf seine Verwandten und Freunde zu wirken.

Zürich, vom 22. Juli. — Die Tagssatzung hat heute eine für das Ausland sehr interessante Sitzung gehalten, welche von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends gedauert hat. In derselben wurde nach vielen Debatten mit 15½ Stimmen beschlossen, das Verfahren zu genehmigen, welches der große Rath des Kantons Zürich in seiner Sitzung am 24. Juni beobachtet und demgemäß auch die Beschlüsse und Antwort des Vororts, welche er am 25. Juni auf die Noten der fremden Mächte erlassen hat, gut zuheißen. Auf diese Art hat nun die Eidgenossenschaft anerkannt und ausgesprochen, daß nur solche Ausländer das Asylrecht der Schweiz in Anspruch

nehmen dürfen, welche sich durchaus ruhig verhalten, und daß sie dasselbe sofort verlieren, wenn sie von der Schweiz aus die andern Staaten beunruhigen wollen.

Italien.

Genua, vom 12. Juli. — Gestern ist im hiesigen Hafen auf dem Sardinischen Fahrzeuge Africano eine große Anzahl von Offizieren angekommen, die sich früher im Dienste des Infanten-Dom Miguel befanden. Man bemerkt darunter die Generale Louis und César von Bourmont, so wie mehrere andere Franzosen. — Dom Miguel, welcher ein Landhaus in einiger Entfernung von der Stadt gemiethet hat, zeigt sich nur selten öffentlich. Einige Personen haben indessen einen vertraulichen Umgang mit ihm, und man bemerkt seit mehreren Tagen in seiner Umgebung eine gewisse Thätigkeit, welche tausend Gerüchte verschiedener Art veranlaßt hat. Es scheint gewiß, daß eine Flotte, von der Spanischen Küste kommend, in unseren Hafen eingelaufen ist, und daß Communicationen zwischen einem der Passagiere und den Personen, welche den Prinzen umgeben, stattgefunden haben.

Rom, vom 15. Juli. — Es sind mehrere Personen aus Spanien hier angekommen, welche sich zurückziehen und ihre Tage mit frommen Werken beenden wollen. Aus Portugal hat man über 1200 Personen angemeldet, worunter sehr viele Geistliche seyn sollen, die ihr Unterkommen hier zu finden hoffen. Sie sollen mehr oder weniger durch die Amnestie Dom Pedros zu dieser Auswanderung gezwungen seyn.

Das Offizier-Corps der Päpstlichen Armee, welche vor einigen Jahren ihre ganze Montirung verändern mußte, wobei man das Oesterreichische Militair zum Vorbild nahm und Alles so öconomisch als möglich einrichtete, soll jetzt wieder die Kleidung ändern, was zu Gegenvorstellungen Anlaß gegeben hat. — Bei der Militair-Verwaltung werden, wie man vernimmt, große Veränderungen vermuthet, und die Regierung hat eine Kommission ernannt, welche schon seit mehreren Tagen beschäftigt ist, auf den Grund dieser Beschuldigung zu kommen. Das Militair wird bis auf den einzelnen Soldaten verhört und die Aussagen zu Protokoll genommen, was aber bis jetzt, wie es heißt, wenige Resultate geliefert hat.

Fast in allen Häfen des Adriatischen Meeres sind große Aufkäufe für die vereinigte Englisch-Französische Flotte gemacht worden. Alles ist gespannt auf Nachrichten aus dem Oriente.

Österreich.

In der Allgemeinen Zeitung liest man unter Wien: „Es wäre gewagt, den Angaben der Französischen und Englischen Journale über den Zweck der Britischen und Französischen Kriegsschiffe im Mitteländischen Meere Glauben zu schenken, denn es ist schnelle

gesagt als gethan: durch die Dardanellen gehen, und gegen den Willen der Pforte eine Position im Bosporus nehmen zu wollen. Man muß in London und Paris von der Stärke der in neuerer Zeit vorgenommenen Befestigungen der Dardanellen/Schlösser schlecht unterrichtet seyn, wenn man das Eindringen in den Kanal als ein leichtes Unternehmen ausgeben will. Hier, wo man die Verteidigungsmittel, welche die Meerenge der Dardanellen beschützen, genauer kennt, ist man überzeugt, daß, wenn jener Paß forcirt werden wollte, es nicht nur mit großem Verluste und Gefahr verbunden wäre, sondern bei nur einiger geschickter Leitung der Verteidigungslinien fast unmöglich seyn dürfte, sich einen Weg zu bahnen. So gering auch die Meinung seyn mag, die man von dem Türkischen Soldaten hat, so weiß doch Jeder, daß er seltene Ausdauer und Tapferkeit hinter der kleinsten Brustwehr zeigt. Man muß doch annehmen, daß, wenn ein feindlicher Versuch gegen die Dardanellen beabsichtigt würde — woran übrigens vorerst Niemand glauben kann, der ein wenig mit den politischen Verhältnissen Europa's vertraut ist — er nicht ausschließlich gegen die Pforte, sondern auch gegen Rußland gerichtet seyn müßte, was natürlich dieser Macht die Pflicht auflegte, der Pforte zu Hülfe zu eilen, und an der Verteidigung der Dardanellen Theil zu nehmen. Unter solchen Umständen würden den Türkischen Truppen geschickte und tapfere Offiziere zugeführt werden, die den Beweis liefern dürften, daß man nicht mehr so leicht, wie früher einmal geschah, in den Kanal mittelst Gewalt eindringen kann. Inzwischen wird es nicht zu solchen Experimenten kommen, denn was auch die Journale von den Absichten der beiden Seemächte sagen mögen, so sind diese doch zu besonnen, um sich den gefährlichen Chancen eines allgemeinen Krieges durch ein angreifendes, durch nichts provozirtes Verfahren aussetzen zu wollen."

G r i e c h e n l a n d.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Nauplia vom 14. Juni: „Ich schreibe nicht von dem was öffentlich bei uns vorgeht. Die Zeitungen und die Berichte werden davon das Nöthige melden; dagegen will ich von unserer innern Lage Einiges mittheilen. Wie die Regentschaft sich in zwei feindselige Hälften gespalten, ist bekannt. Seitdem haben sich die Parteien mehr ausgebildet. Armanisberg mit denjenigen, welche noch zu ihm halten, steht auf der Defensiven, oder läßt geschehen, was er nicht hindern kann. Seine Gegner schreiten desto rascher vorwärts, sey es um durch Thätigkeit zu denken, was in ihrem Verfahren Tadel verdient, sey es um durch Maßregeln, die ihr Gegner mißbilligt, und doch nicht hindern kann, ihn ganz zum Ausritt aus der Regentschaft zu bewegen. Das war von Anfang ihr Bestreben, vorbehaltlich, was dann weiter zwischen den Siegern geschehen sollte. Sein Rückzug brachte die Präsidentschaft an Staatsrath Mau-

rer, und dieser würde sie behaupten, bis es seinem geschickteren Nebenbuhler Abel, der jetzt mit ihm hält, gelänge, sein Ansehen zu brechen, um selbst der Erste zu seyn beim Anfange der Königl. Regierung. Denn daß es bei diesen trübseligen Händeln darauf, und wer dann als Chef des Conseils die oberste Macht unter dem jungen Könige ausüben solle, zuletzt abgesehen sey, ist Niemandem zweifelhaft, der das Innere der Bewegungen und die geheimen Wünsche der Streitenden zu beobachten Gelegenheit gehabt hat. Vom Ministerium hält sich Maurokordato eng an den Grafen, und gegen ihr sind darum zunächst die Angriffe der Majorität gerichtet, denn er auf die Länge nicht wird widerstehen können; doch zweifelt General Heideck noch, ob man ihn dats fallen lassen. Seine Entfernung würde den Präsidenten vollends isoliren. Unbedingt im Interesse und in Abhängigkeit von Herrn v. Maurer ist Konst. Schinas, der seine Gunst durch unbeschränktes Eingehn in seine Ansichten und Meinungen gewonnen hat, was dem Vertrauen des Landes auf ihn einigen Stoß gab; doch hat sein Benehmen im Prozesse von Kolokotroni, wo er erklärte, keine andere Entscheidung als die auf Gnade zu kontrastigniren, ihn in der öffentlichen Meinung wieder gehoben. Theocharis bei den Finanzen ist von schwankender Haltung; gut als Chef eines Bureaus, hat er keine einem Minister nöthige Eigenschaft, weder richtiges Urtheil über die großen Sachen seines Departements, noch Fähigkeit wo es seyn muß Neues zu schaffen, noch Energie und Beharrlichkeit in der Ausführung. Dagegen hat Koletti, nächst Maurokordato der fähigste Mann in Griechenland, und sein alter Antagonist, eine, seiner frühern Lage ganz entsprechende Stellung genommen. Er besitzt das Vertrauen der Majorität in der Regentschaft, ohne ihr blind zu dienen, und ohne mit dem Präsidenten gebrochen zu haben. Sein Rath wird von beiden Seiten gesucht, und in einigen Fällen wenigstens mehr befolgt als es früher der Fall war. Was in dieser Auflösung der frühern Verhältnisse eigentlich die Absicht und der letzte Gedanke dieses überlegenen Mannes sey, ist wohl noch nicht zu bestimmen, läßt sich aber aus Mehrerem abnehmen. Als ein bedeutames Zeichen seiner Plane, von denen das Wohl seines Königs und Vaterlandes gewiß in keinem Falle ausgeschlossen ist, erscheint seine Versöhnung mit Zaimi, der in der gemischten Regierung sein entscheidendster Gegner und Urheber des neuen Bürgerkrieges und der Auflösung aller Verhältnisse war, die bei Ankunft der Regentschaft Griechenland in ein Chaos verwandelt hatten. So werden auch andere, vordem getrennte Männer angezogen, Verbindungen zwischen den Notabilitäten des Peloponneses und des Festlandes geknüpft und nach Hydra hin ausgedehnt, wo der uners gründliche Lazaros Konturiotis, welcher schon mehr als Einmal aus reinem einfachen Zimmer die Angelegenheiten von Griechenland zum Bessern gelenkt, und nach dem Fall von Wissolunghi es allein gerettet hat, mit

seinen Freunden und denjenigen, die ihn zu sehen kommen, in lebhaftem Verkehr ist. Sie begreifen, daß es sich dabei nicht von irgend einer Verschwörung oder Intrigue handelt, sondern von einer Verständigung über das dem Lande Zutragliche, in einem Augenblicke, wo die aus der Fremde gekommene Macht aus Unkenntniß der Verhältnisse und aus Leidenschaftlichkeit in Verfall gerathen ist, und mit dem Lande das Schicksal seines Thrones bloßgestellt hat. Es ist natürlich, daß hier Alles noch in der Ferne, das Meiste noch im Unbestimmten liegt, da diese ganze Bewegung eine erhaltende, vereinigende ist, um der drohenden Anarchie und zugleich dem Einbruche antinationaler Bestrebungen zu begegnen.“

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 24. Juli. — Auf die Nachricht von dem Tode des Generals Lafayette hat der Präsident der Vereinigten Staaten dieselben Trauer-Feierlichkeiten angeordnet, die einst bei dem Ableben Washington's stattfanden.

Die Hoffnung, eine regelmäßige Dampfschiffahrt über den Atlantischen Ocean eröffnen zu können, scheint ihrer Verwirklichung immer näher zu seyn. Man beabsichtigt zu diesem Zweck eine neue Art von Dampfschiffen zu bauen, indem man die Erfahrung gemacht hat, daß man mit außerordentlich flachen Fahrzeugen, wovon zwei mit einander verbunden werden, in deren Mitte sich dann die Maschinerie befindet, in einer Stunde an 20 Englische Meilen zurücklegen kann; sie durchschneiden nicht sowohl das Wasser, als sie darüber hingleiten.

M i s c e l l e n.

Am 14. Juli Abends gegen 9 Uhr entstand in Kontop bei Grünberg ein großes Gewitter, welches wegen seines starken Donners merkwürdig war. In einigen Minuten erfolgten 14 starke Schläge. Ein Blitzstrahl schlug in den im Schlosse befindlichen Saal, doch zündete er nicht und beschädigte Niemand. Die Verwüstung der Einwohner war außerordentlich. — Am 19ten schlug bei einem Gewitter ein Blitz in das Wohngebäude des Windmüllers zu Kontop und beschädigte den Windmüller nebst seinem Sohn an verschiedenen Theilen des Körpers. Stellenweise war die Haut abgebrannt, so wie auch viele braune Flecke und und Blasen entstanden. Vater und Sohn wurden jedoch durch ärztliche Hülfe gerettet und das Feuer bald gelöscht.

Aus Wien meldet man vom 16. Juli: „Der Königl. Baiersche Hoftheater-Intendantzrath Hr. Saphir, der sich jetzt in Wien befindet, beabsichtigt hier die Herausgabe eines neuen Journals, und wirklich soll er die Bewilligung dazu erhalten haben. Wie sich doch

die Zeiten ändern! — Bei dem Gewitter, welches in der Nacht vom 14ten zum 15ten hier statt hatte, schlug der Blitz in die Küche des Gasthauses zum Adler in der Leopoldstadt. Von acht anwesenden Wägern wurde einer getödtet, eine zweite verwundet. — Gestern stürzte sich ein sehr bejahrter Saalbedienter der Akademie der bildenden Künste von dem Gange des dritten Stockwerks herab. Er lebte noch eine Stunde. Die That geschah in einem Anfall von Wahnsinn, dem er öfter unterworfen war. Mehrere Male wurde er deshalb in's Hospital der Irren gebracht, aber stets bald wieder mit dem Zeugniß, daß er radikal kurirt sey, entlassen. Man traue nur den Zeugnissen! — Der Mörder, welcher den jungen Maurergesellen auf der Schönbrunner Straße getödtet, ist bereits in den Händen der Gerechtigkeit. — Zwei Eheleute haben sich eines falschen Eides wegen, den sie abgelegt, die Pulsadern entzwei geschnitten. Beide blieben todt.“

In der Prager Zeitung liest man: „In der Nacht vom 28ten auf den 29ten Januar d. J. hat sich auf dem Gute Pottenstein, Königgräzer Kreises, bei dem Dorfe Sopotniß ein merkwürdiges Natur-Ereigniß zugetragen. Es entstanden nämlich auf den gegen das Dorf Böhmisch-Břidna auf einer sich sanft erhebenden Anhöhe trocken auf Stein-Unterlage gelegenen, den Sopotnißer Bauern Joseph Döblitz und Johann Ejziet gehörigen Aeckern in dem Umkreise von 11 Joch 376 Quadrat-Klafter starke Erdschaltungen, welche theils von Norden gegen Süden, theils von Osten gegen Westen gerichtet und mit bedeutenden, hier und da bis drei Schuh tiefen Erd-Bersenkungen und Verschiebungen der Art verknüpft sind, daß die Lage der sanft flach gelegenen Aecker eine ganz veränderte Gestalt erhielt, und die zuvor ebenen Grundstücke gegenwärtig die Ansicht von abgebrochenen Niederungen und schief auslaufenden Erhöhungen bilden. Dasselbe Ereigniß traf auch die an diese Aecker anstoßenden, unterhalb derselben gelegenen und eben den vorbenannten Bauern gehörigen Wiesen, jedoch in einer ganz entgegengesetzten Wirkung, indem daselbst statt Erdschlüsse oder Einsenkungen wellenartige, an einigen Stellen bis 2 Fuß hohe, sehr künstlich geformte Aufrollungen entstanden sind, deren Entstehen um so unbegreiflicher vorkommt und auf eine gewaltige unterirdische Kraft-Entwicklung schließen läßt, weil auf der Oberfläche des Wiesengrundes weder eine Abschiebung, noch die mindeste Zerstörung des Rasens wahrgenommen wird.“

Man berichtet aus Dresden vom 21. Juli: „Man hat kein Beispiel, daß die Elbe jemals so viele Menschen verschlungen hätte, als seit Kurzem. Bei der durch die große Hitze angeregten Badelust vergeht fast kein Tag, wo nicht eine oder mehrere Personen im Flusse ertrinken. Mehrere suchen auch freiwillig den Tod in den Fluthen; so vor Kurzem ein hiesiger Hand-

werker mit Frau und Lehrburschen. — Vor acht Tagen hatten wir hier ein heftiges Gewitter mit Sturm; einige Tage früher den interessanten Anblick einer Wasserhose, die in Gestalt eines langen Schweifes aus tief gehenden Wolken herabhing, zum Glück aber sich nicht entlud. — In der Umgegend sind Menschen und Thiere vom Blitz erschlagen, auch Gebäude angezündet worden.

In einem Schreiben aus Darmstadt, vom 23ten Juli, heißt es: Für den Weinstock scheint bis jetzt die Witterung von der Natur ausersessen zu seyn und in dieser Hinsicht muß man die Fülle und den Segen bewundern, der die Reben belastet. Weiße Weeren findet man schon vielfältig, und von der frühreifen, sogenannten Burgunder-Sorte, sind die Trauben schon reif. Die Stöcke hängen dermaßen voll, daß man hier und da, zum Gedeihen der andern, wünscht, daß ein Theil abfallen möge, welches man denn auch hier und da bemerkt haben will. Möge der Himmel uns vor Wetterchaden beschützen und die noch zum gänzlichen Reifen erforderliche Folgezeit günstig werden lassen, dann ist ein Haupt-Wein und zwar in großer Menge zu erwarten. Soll dieser Herbst zum Segen ausschlagen, so ist auch ein vorzüglich guter Wein erforderlich, indem ein mittelmäßiges Gewächs große Unkosten an Fässern erfordert, ohne daß etwas Erleckliches daraus erzielt werden könnte, gerade wie es uns mit dem 1833er jetzt geht, der zwar ein recht trinkbarer Wein ist, den aber Niemand kauft.

Den größten Muth in den letzten gefährlichen Apriltagen zu Lyon zeigten die barmherzigen Schwestern. Man sah sie mit Ruhe und sicheren Ganges das Haus verlassen und ihre Schritte nach den gefährlichsten Straßen und Plätzen richten, um den Verwundeten auf der Stelle einige Hülfe zu bringen, den Sterbenden beizustehen, Nahrungsmittel herbeizuschaffen und andere Dienste zu leisten, die ganz außer ihrer Sphäre lagen; nichts hielt sie auf, nicht Barrikaden, zwischen denen sie durchschlüpfen, oder über die sie wegfletterten, nicht die Warnungen oder Drohungen der Kämpfenden, nicht das Pfeifen der Kugeln und die furchtbare Zerstörung der Kartätschen. Der, in dessen Dienst und Namen sie solchen Heldenmuth übten, hat sie beschützt, denn keines dieser frommen Mädchen ist auch nur verwundet worden.

Ein Französisches Blatt bemerkt, Belgien werde bald wieder so aussehen, wie zur Zeit der Spanischen Herrschaft, und wer die alten Mönchstrachten nur aus Abbildungen kenne, der dürfe nur nach Belgien gehen, um sie im Leben zu sehen. Liguoristen findet man in den Döcksen Doornik und Lüttich, Kapuziner in Antwerpen, Trinitarier in Namur, und vor Kurzem haben sich

auch wieder Prämonstratenser und Franziskaner aufgethan, welchen es nicht an Zulauf von Novizen fehlt.

Ein Korrespondent der Gazette commerciale von Boston schreibt aus Galena (auf der westlichen Grenze der vereinigten Staaten): „Die männliche Bevölkerung ist auf unserer Grenze mit der weiblichen Bevölkerung außer Verhältniß getreten. Die jungen Mädchen von 15, ja von 12 Jahren, so wie die Wittwen bis 50 Jahren, werden mit unersättlicher Gier von unsern unglücklichen Junggesellen geraubt, die wie Stosfalken über sie herstürzen. Die in den Minen arbeitenden Männer sind seit einiger Zeit so unglücklich und über die Abwesenheit des schönen Geschlechts so untröstlich, daß einer von ihnen mich versicherte, er habe zwanzig Meilen Weges einzig und allein in der Absicht zurückgelegt, den Saum des Rockes einer in Moivore wohnenden Art von Frau zu sehen. In den meisten neuen Staaten läßt sich der Mangel an tugendhaften Frauenzimmern auf eine so grausame Weise verspüren, daß Tausende von Männern zum härtesten und unaussprechlichsten Junggesellenstande verdammt sind. Sollte es denn gar kein Mittel geben, uns vom Ueberfluß der auf einem all zu äppigen und begünstigten Boden wuchernden weiblichen Vegetation vom Norden her etwas Weniges zuzuführen zu lassen? Denselben Mangel verspürt man in New-Orleans, wo, wie man versichert, seit einem Jahr zwei oder drei mit heirathslustigen Frauenzimmern vollgepfropfte Schiffe angekommen sind. Am 1. Mai ging von Gravesand ein Schiff mit 290 gesunden und wohlgepflegten Mädchen an Bord nach Hobartstown unter Segel. Die Schiffsladung, welche der ersteren vorangegangen war, hatte sehr gute Geschäfte gemacht und einige Tage nach der Ankunft des Schiffes waren nur zwei oder drei Mädchen übrig, die noch keine Männer gefunden hatten. Allem Vermuthen nach wird die Englische Regierung ungesäumt eine so vortheilhafte Gelegenheit zur Versendung überflüssiger Frauenzimmer benutzen. Warum sollte unser Nationalcongreß nicht jeder jungen Frau, die sich dazu verstehen würde, nach New-Orleans zu segeln, ungefähr hundert Acker Landes reichen bewilligen? Diese Maßregel würde, wie wir gar nicht daran zweifeln, beiden Ländern zum Vortheil gereichen. In einigen Theilen von Neu-England giebt es Pächter, die sich genöthigt sehen, ihre zehn bis zwölf Töchter, die im Westen unserer fruchtbaren Staaten so gut und glücklich leben könnten, mit Eichel (ein schlechtes Futter für junge Mädchen) zu ernähren!“

Zu Eibergen in der Holländischen Provinz Geldern hat die Kuh eines Schullehrers 4 ausgewachsene aber todte Kälber, 2 männliche und 2 weibliche, zur Welt gebracht. Zwei und zwei von ihnen waren ganz gleich gefärbt.

Beilage

zu No. 179 der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Sonabend den 2. Auguſt 1834.

Verbindungs - Anzeige.

Als ehelich Verbundene erlauben ſich nachträglich zu fernerm geneigten Wohlwollen hiermit ganz ergebenſt zu empfehlen

der Kaufmann Guſtav Rösner.

Wilhelmine Rösner, verw. gewese-
ne Rommlitz, geb. Langner.

Entbindungs - Anzeigen.

Die glückliche Entbindung ſeiner Frau von einem Mädchen zeigt Unterzeichneter ergebenſt an.

Breslau am 31. Juli 1834.

E. v. Wedell, General-Major.

Die am 27. Juli Abends erfolgte ſehr glückliche Entbindung ſeiner Frau von einem gefunden Mädchen, zeigt allen entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenſt an

der Königl. Juſtiz-Commiſſarius
Dr. Mens.

Carlsdorf den 28. Juli 1834.

Die heut Morgen halb 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung ſeiner Frau von einem gefunden Knaben, zeigt ergebenſt an

Legertmeyer.

Peterkaſch den 30. Juli 1834.

Die heut früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Neben Frau, Pauline geb. Drenthian, von einem gefunden Mädchen beehre ich mich allen unſern verehrten auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenſt anzuzeigen.

Bunzlau den 30. Juli 1834.

E. H. Kloß, Kaufmann.

Die am 31ſten v. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gefunden Mädchen beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenſt anzuzeigen.

Breslau den 1. Auguſt 1834.

Dr. Preiſg.

Todes - Anzeige.

Am 26. Juli endete ein Nervenschlag beim Baden in der Ober bei Oppeln gleichzeitig das Leben von zweien meiner geliebten Söhne, Eduard und Richard v. Johnſton, von denen der erſtere Lieutenant im 1ten Linien-Infanterie-Regiment war der jüngere aber im Begriff ſtand, die Univerſität zu beziehen. Für welchen Schmerz gibt es keine Worte, und wie gerecht

er iſt, weiß Jeder, der ſie gekannt hat. Die Gediegenheit ihres Charakters und die Reinheit und Tiefe ihres Gemüthes und Geiſtes machten mich zu einer glücklichen Mutter. Ich und ihre tief betrübten Geſchwister bitten um ſille Theilnahme.

Laſſe den 28. Juli 1834.

Die vermittelte Präſidentin v. Johnſton,
geb. v. Keſſel.

Boldemar

Caroline

Mathilde

Isolda

v. Johnſton, als Geſchwister.

F. z. © Z. d. 5. VIII. 6. J. □ II.

Theater - Anzeige.

Sonabend den 2ten: Othello, der Mohr von Venedig. Oper in 3 Aufzügen. Muſik von Roſſini.

Sonntag den 3ten, zur Feier des Geburtsfeſtes Sr. Majeſtät des Königs: Pyrrhus in Delphi. Hiſtoriſch-romantiſches Gedicht von Auguſt Baron v. Perglaß. Muſik von Eugen Seidelmann. Hierauf: Das Königsfeſt. Original-Liederspiel in 1 Akt von Auguſt Kahler. Muſik von E. B. Philipp. Zum Beſchluß, neu einſtudirt: Der beſte Ton. Luſtspiel in 4 Akten von Dr. C. Töpfer.

Muſikfeſt in Freiburg.

Zu dem am 6ten und 7ten Auguſt e. in Freiburg zu feiernden Muſik- und Geſangfeſte wird Dienstag den 5ten Auguſt Abends um 6 Uhr eine Generalprobe von den Konzertsücker, ſodann Mittwoch den 6ten Auguſt früh um 8 Uhr und Mittags um 2 Uhr eine Generalprobe von den geiſtlichen Geſängen, am Orte ſelbſt, ſtattfinden. Das Directorium erlaubt ſich zugleich nach dem nunmehr erfolgten Schluſſe der Meldungen, nochmals in Erinnerung zu bringen, daß nach den Statuten des Vereins die thätige Theilnahme an den Aufführungen nur denjenigen Mitgliedern geſtattet werden kann, welche bei den oben bemerkten Proben perſönlich mitwirken. Möge dieſe nothwendige Maßregel gütigſt beachtet werden! — Der Anfang des Konzerts iſt Mittwoch den 6ten Auguſt Abends um 7 Uhr, der Anfang des Geſangfeſtes Donnerstag den 7ten Auguſt früh um 10 Uhr.

Freiburg den 25. Juli 1834.

Publick. Auction.

Nachdem die Wittwe Hübner auf Todeserklärung ihres abwesenden Bruders des Oeconom Jakob Nürnbergger, welcher sich vor 38 Jahren von Sembowitz bei Guttentag in Oberschlesien entfernt, angetragen, so wird derselbe oder dessen etwaige unbekannten Erben hiermit vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten nach Pfingsten, den 30. December c. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichtsamte hieselbst zu melden, ihre Ansprüche zu machen und die Verfügung darauf zu gewärtigen. Sollte sich weder der Oeconom Jakob Nürnbergger noch jemand von seinen etwaigen unbekannten Erben melden so wird der Jakob Nürnbergger für tot erklärt und sein Vermögen an seine hiesigen Erben ausgeantwortet werden.

Haynau den 16. März 1834.

Das k. k. Kreis-Giersdorfer Gerichtsamt.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des §. 7. Titel 50. Thl. 1. der Allgem. Ger. Ordng. wird die bevorstehende Vertheilung des Häusler Caspar Baumgärtner'schen Nachlasses von Schlauphof hierdurch bekannt gemacht.

Hauer den 22ten Juli 1834.

Das Gericht der Güter Schlauphof.

Jagd-Verpachtung.

Da die Pacht der niedr'n Jagd zu Pielisch mit dem 1. August c. zu Ende lauft, so ist ein anderweitiger Verpachtungs-Termin auf sechs hintereinander folgende Jahre, und zwar vom 1. September 1834 bis dahin 1840 auf den 12ten August c. als an einem Dienstag früh 10 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten angelegt. Es werden hierzu alle Nachgelustige eingeladen, im Termin zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, was den Zuschlag zu gewärtigen.

Glatz den 16. Juli 1834.

Der Königl. Forstmeister. Correns.

Auction.

Das zum Verbaue des insolvent verstorbenen hiesigen Kaufmanns Carl Benjamin Dock gehörige Speckerei, Material, Farbe, und Leinen-Waaren-Lager, ferner: Liqueure, Essig, Handlungs-Utensilien, Fäßer und verschiedenes Mobiliare, nebst einigem Silbergeräthe soll am 25sten August d. J. früh von 8 Uhr an und folgende Tage in dem Hause No. 23 am Ringe hieselbst, jedoch ohne alle Ausnahme nur gegen vorzige Bezahlung jedes einzelnen Stücks, an Meistbietende gerichtlich versteigert werden.

Girsberg den 29ten Juli 1834.

Im Auftrage des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts. D. P. A.

Billiger Verkauf.

Eine Banke, welche bereits aufgestellt ist, und im besten Zustande, 4 Ellen lang und 2½ Ellen tief, ist für 8 Rthlr. sofort zu verkaufen, bei W. Karap, Antonienstraße No. 36. im Hofe.

Große Bücherversteigerung.

So eben hat die Pesse verlassen und ist durch die solide Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau bei Wiltb. Gohl. Korn vorräthig:

Verzeichniß von 544 gebundenen oder brodirten Werken, welche vom 13. October 1834 an in der J. B. Mehlert'schen Buchhandlung in Stuttgart öffentlich versteigert werden.

Bücherfreunde werden in diesem systematisch geordneten Cataloge neben Werken, die durch Seltenheit höchst merkwürdig sind, eine Menge eben so wichtiger als geschätzter Bücher antreffen, und wohl manches finden, was sie auf verschiedenen Wegen vergebens zu erhalten gesucht.

Haus, Auctions, Anzeige.

Das Haus mit Garten sub No. 2 auf dem Gehndamm neben dem Kaffeehause zum Fürsten Völcher genannt, belegen, soll öffentlich versteigert werden. Unterzeichneter hat deshalb einen Termin auf Donnerstag den 21. August d. J. Vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Hauslustige eingeladen werden, welche das Grundstück von heute an in den Nachmittagsstunden besichtigen können. Breslau den 26. Juli 1834.

S a u l,

verordneter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Auftrags und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Verkauf eines Hauses mit Feldwirtschaft.

In einer belebten Stadt der Grafschaft Glatz an der böhmischen Grenze ist ein zweistöckiges maßiges Wohnhaus mit Wirtschaftsbau, Kechern, Wiesen und Waldung wegen des hohen Alters der Besitzerin billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner innern Einrichtung wegen zu jedem Fabrikgeschäft, besonders aber würde die Anlegung einer Drechslerlei gut reuieren, da in der Umgegend keine von Bedeutung vorhanden ist. — Näheres im

Auftrage, und Adress-Bureau
(altes Rathhaus.)

Anzeige.

Kauflustigen bin ich stets bereit zu preisaemäßen Preisen verkäufliche Landgüter in großer Anzahl zum Kaufe nachzuweisen. Auch ist ein Kapital von 13,000 Rthlr. durch mich auf sichere Hypothek zu 5 Procent jährlich Zinsen auszuliehen.

Ernst Wallenberg, Agent,
Schwarze Straße No. 58. wohnhaft.

Zu verkaufen.

In der Bade-Anstalt an der Mathiasmühle No. 4. ist ein eiserner Kessel, verschiedene eiserne Thüren, Läden und Gitter, billig zu verkaufen. Zugleich sind zwei Wohnungen für einzelne Herren dajelbst zu vermieten.

Zu verkaufen:

Eine bedeutende Quantität, großer und kleiner Feld-
steine sind auf einem Dominium 3 Meilen von Bres-
lau, und $\frac{1}{2}$ Meile von der Ober- zu verkaufen; das Nä-
here, in dem Versorgungs- und Vermietungs-Comtoir
Albrechtsstraße No. 10 bei Bretschneider.

Ein neuer octaviger Flügel
ist wiederum zum Verkauf aufgestellt im
Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus).

Flügel, Verkauf.

Ein neues Flügel-Instrument ist billig zu verkaufen.
Das Nähere zu erfragen Sandgasse No. 3 im Hofe
eine Etage beim **Neuwar. Fabrik.**

Beste grüne Seife,
welche für die heiße Jahreszeit besonders zubereitet ist
und daher auch in der größten Hitze immer compact
bleibt, empfiehlt in $\frac{1}{2}$ tel, 1tel, $\frac{1}{2}$ tel und $\frac{1}{4}$ tel Centner-
Fäßchen zum billigsten Preise

die Fabrik grüner Seife
von **J. C. J. N. & C. o. p.,**
Albrechts-Strasse, Stadt Rom.

Herbst- oder Wasserrüben-Saamen
erhielt in bester Güte und offerirt billigst
Heinr. Wilh. Tische,
Schweidnitzer-Strasse im silbernen Krebs.

Literarische Anzeige.

Zübigen bei H. Paupp ist erschienen und in
allen soliden Buchhandlungen, in Breslau in der Buch-
handlung Josef May und Comp. zu haben:

**Betrachtungen über sämtliche Evangelien
der Fasten, mit Einschluß der Leidens-
geschichte.** Für Seelsorger und jeden gebildeten
Christen. Zugleich als Beitrag zur praktischen
Schriftklärung. Von Dr. J. B. Girschor,
Professor der Theologie. 4tes neu durchgesehene
Ausgabe. XIV und 618 Seiten. gr. 8. Preis 1 Rthl.

Auch diese 4te Auflage hat der Herr Verfasser einer
 sorgfäligen Durchsicht unterworfen, und dieselbe vielfach
verbessert und vermehrt.

Da von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen
worden ist, es möchte durch einen möglichst billigen
Preis auch den Unbemittelteren der Ankauf erleichtert
werden, so hat man diesem Wunsche gern entsprochen
und den Preis von 1 Rthl. 16 Gr. in dieser
neuen Auflage auf 1 Rthl. herabgesetzt.

Anzeige.

Das außer colorirte Portrait des Königs nach
Gebauer, 14 Zoll Breit u. 17 Zoll Hoch, in incl.
Rahmen von Goldleiste No. 24. Bildniß steht vor-
züglich zu haben in der Kunsthandlung von
König & Sohn.

Literatur und Kunst.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn erschien so eben:

**Herzog Heinrich der Zweite
von Niederschlesien.**

Urkundlich dargestellt

von

Dr. J. G. Kunisch.

Nächst zwei Abbildungen des Grabmals Herzogs
Heinrich II. in der Vincent-Kirche zu Breslau.
gr. 4. Geheftet. 20 Sgr.

Exemplare auf Velin-Papier mit Abdrücken der Ab-
bildungen auf chinesischem Papier 1 Rthl. 5 Sgr.

Die vor Jahr und Tag erfolgte Erneuerung und
Wiederherstellung des in der Vincent-Kirche zu Breslau
noch vorhandenen Grabmals des im Jahre 1241 bei
Wahlstatt gegen die Taborer gefallenen Herzogs Hein-
rich II. veranlaßte den Verfasser, in der hier so eben
erscheinenden Denkschrift eine aus den Quellen geschöpfte
Darstellung der Lebensereignisse des Herzogs und einer
kurze Geschichte und Beschreibung seines Grabmals zu
geben, das schon um seines hohen Alters willen — es
ist das älteste Monument, welches Breslau aus dem
Mittelalter aufzuweisen hat — die Aufmerksamkeit der
Freunden wie der Einheimischen verdient. Die beiden der
Schrift beigegebenen, sehr gelungenen Abbildungen im
Steindruck, ausgenommen und gezeichnet vom Kunst-
lichographen von Sarter, stellen das Denkmal von
zwei verschiedenen Seiten dar, und wäßen in der
Sicht auf saubere und genaue Zeichnung und Ausführung
leicht unter das Vorzüglichere zu rechnen seyn, was der
schlesische Lithographie bisher geliefert hat.

Verzei ch n i s s

aller bestimmten Fracht- und Personenzüge
gelegentlich von Breslau nach allen Städte-
ren in der Provinz u.; nebst Angabe dem Tage in
der Woche, an welchen diese Gelegenheiten in Breslau
eintreffen; so wie des Orts, an welchem sie hinfüh-
ren und des Namens und Wohnorts von Auf-
gehenden. (Stetsigen Brief) und Nachrichten.

ausgenommen, alphabetisch geordnet. Herausgegeben von
Friedrich Neuhard
Redacteur Breslauer Anzeiger, der Zeitungs-
Breslau, bei G. H. Korn.

Zweiter Jahrgang; große Druck und Papierarbeit
und vornehmliche Auflage. Auf Papier, welches an
die besten Preisen, 1 Rthl. 5 Sgr. gek. ist.
Preis: 5 Sgr.

Eintladung zur Subscription.

Höchst wichtiges Unternehmen für das ärztliche Publikum!

Unter dem allgemeinen Titel:

Universal = Bibliothek

von Uebersetzungen älterer und neuerer klassischer Werke über Arznei- und Wundarznei; Kunde und Geburtshilfe; mit den nöthigen Anmerkungen versehen. Im Vereine mit einer Gesellschaft von Ärzten herausgegeben von Dr. J. Lasker (prakt. Arzt),

erscheint im Verlage der Unterzeichneten mit Ende August d. J. eine Sammlung von Uebersetzungen der gediegensten griechischen, lateinischen, arabischen, englischen, italienischen und französischen Schriften über praktische Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe, und zwar in folgender Art:

Die Sammlung beginnt mit: 1) Burserii a Kanillfeld: *Institutiones medicinae practicae*; 2) Astley Cooper: *Lectures on the principles and practice of surgery with additional notes and cases by Fred. Tyrell*; 3) Chevreul: *Précis de l'art des accouchemens*.

Alle 14 Tage wird ein Heft à 6 Bogen, Octavformat, eng und sauber gedruckt, broschirt mit Umschlag, für den billigen Subscriptionspreis von 7½ Sgr. (6 Sgr.) geliefert. Jeder resp. Subscriber verpflichtet sich zur Abnahme eines vollständigen Cycles von 24 Heften. Der erste Cycles wird enthalten:

Burserius Lehre von den Fiebern und den fieberhaften Entzündungen und den Brustkrankheiten, so wie den Haupttheil von Astley Cooper's Chirurgie.

Indem wir hoffen, daß dieses Unternehmen bei allen Sachverständigen, denen das Fortschreiten der Wissenschaft am Herzen liegt, diejenige Unterstützung finden werde, welche zu dessen Gedeihen erforderlich und wünschenswerth ist, erlauben wir uns nur noch zu bemerken, daß ausführlichere Anzeigen in jeder soliden Buchhandlung des In- und Auslandes (in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn) zur beiliegenden Einsicht vorliegen und auch gratis ausgehändigt werden.

Berlin, im Juli 1834.

Wichbold & Hartje.

Anzeige.

Dem Publikum dient hiermit zur Nachricht, daß es außer mir noch einen Oeconom Heinrich Zedler giebt, der aber nicht, wie ich, ein Stieffsohn der verwittweten Frau Kaufmann Wolff ist. So viel zur Vermeidung von Verwechslungen.
Der Oeconom Heinrich Zedler.

Literarische Anzeig.

Bei den Gebrüdern Groos, Universitätsbuchhändler in Freiburg, ist im Laufe dieses Jahres erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch Wihl. Gottl. Korn) zu beziehen:

Caesaris, C. J., *Commentar. de bello gallico interpretatio graeca maximi quae fertur Planudis, post G. Jungermannum, J. Davisium, N. E. Lemaireum denuo separatim autem nunc primum ed. et brevi annotatione critica instr.* Dr. A. Baumstark. 8 maj. geh. 1 Rthlr.

Claudii, imperatoris, *oratio super civitate Gallia danda*, ed. C. Zell. 4 maj. 10 Sgr.

Griff, Dr. J. A., *Erläuterungen, Zusätze und Berichtigungen zu v. Wening-Ingenheim's Lehrbuch des gemeinen Civilrechts. 2tes Heft, enthält: die Lehre von den dinglichen Rechten.* gr. 8. geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Das 1ste Heft, die Einleitung und die allgemeinen Lehren enthaltend, ebend. 1833, kostet 1 Rthlr.

Fromherz, C., *Lehrbuch der medicinischen Chemie zum Gebrauch bei Vorlesungen für praktische Ärzte und Apotheker. II. 1ste Lief.* gr. 8. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

I. 1—4e Lief., ebend. 1830—32, kosten 4 Rthlr. 15 Sgr.

Petronne, *Grundriß der alten und neuen Geographie. Ein Lehrbuch für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien und Lyceen, für die Schüler der Pädagogien, höhere Bürgerschulen und Schullehrer, Seminarien.* A. d. Franz nach der 16ten Orig. Ausg. bearbeitet v. Dr. A. Baumstark. 12. 25 Sgr.

Kozyci, C., *Brigadegenerals der poln. Armee, Kriegeroperationen während des poln. Krieges im Jahre 1831. Von ihm selbst dargestellt.* A. d. Poln. v. W. A. Szerlecki. gr. 8. geh. 15 Sgr.

Schürmayer, Dr., *Anweisung zur sichern Heilung der Knochenbrüche des Ober- und Unterschenkels. Mit einer Abbildung.* gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Spenner, Dr. F. C. L., *Handbuch der angewandten Botanik, oder prakt. Anleitung zur Kenntniß der medicinisch, technisch und ökonomisch gebräuchlichen Gewächse Deutschlands und der Schweiz. Mit einer analyt. Bestimmungstabelle für alle Gattungen Deutschlands und der Schweiz.* 2 Abtheilungen. gr. 8. 3 Rthlr.

Stoehr, A., *de Carie orbitae. Mit 2 Abbildungen.* gr. 4. 15 Sgr.

Anzeige.

Sonntag, den 3. August, wird zur Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs, bei Beleuchtung meines Gartens, das Trompeter-Corps der Königl. Hochlöblichen Geleitenden Artillerie-Brigade ein großes Concert geben, wozu ergebenst einladet

Gerstenberger,
Coffetier, Wehlgaße am Nachlassfeld.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Fr. Henze, Buchhändler in Breslau, Blücherplatz No. 4, erschien so eben und ist bei ihm so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Vollständige Geographie des preussischen Staats von J. G. F. Cannabich, 6 Bändchen, 42 Bogen! auf milchweißem Velinpapier, complet; Subscriptions-Preis 15 Sgr.! späterer Ladenpreis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Name des Verfassers bürgt für die Gediegenheit des Werkes! (Sein „Lehrbuch der Geographie“ erlebte binnen wenig Jahren 13 starke Auflagen!) Es wird Jedem, so wie besonders vaterländischen Schulan und Privat-Anstalten eine willkommenes Erscheinen seyn; um die Anschaffung jedenfalls zu erleichtern, ward der Preis für 42 compact gedruckte Bogen vorläufig so ungewöhnlich niedrig gestellt, es wird sich dasselbe daher um so leichter einer in jeder Beziehung vortheilhaften Anerkennung zu erfreuen haben. —

Zur Nachricht

für die, welche in unserer Agentur bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt vom 1sten Juni 1832 ab auf 5 Jahre versichert haben.

Der erste Abschluß der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt für die auf 5 Jahre Versicherten, so wie die Uebersicht des jetzigen Standes der Rechnung für 1835, sind jetzt bei uns eingegangen und weist jener einen reinen Gewinn von c. 23½ pCt. für die Versicherten aus, dieser läßt aber für den nächsten Abschluß ein noch bei weitem günstigeres Resultat erwarten.

Wie ersuchen alle diejenigen, welche durch uns auf 5 Jahre versichert haben, den Abschluß bei uns in Empfang zu nehmen und sind veranlaßt denen die bei dem ersten Abschluß theilhaftig sind, die Ihnen daar zukommende Dividende gegen Quittung auszusahlen.

Es sind durch die Resultate dieses Abschlusses die Vortheile, welche die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt den auf 5 Jahre Versicherten gewährt, indem sie legend eine Verbindlichkeit zu Zahlung von Nachschüssen zu übernehmen nicht nöthig haben, dennoch aber bei gleichen Prämien, wie sie sie anderswo zahlen, einen bedeutenden Antheil am Gewinne haben, so in die Augen springend, daß wir uns einer besondern Empfehlung überheben halten.

Breslau den 31sten Juli 1834.

J. Schummel et Hinkel,

Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

O f f e r t e.

Meine Englische Matjes-Jäger-Heringe von vorzüglicher Qualität, habe wieder erhalten und offerirt billigt vermittelt. Roschwig, Neusäßstraße No. 56.

Wein - Bericht!

Die günstigen Aussichten in allen Wein-Ländern zu einer vorzüglichen diesjährigen Leese — bestimmen uns, die Preise der vorrätigen Weine möglichst zu modificiren. Wir wünschen unsere verehrten Abnehmer zu überzeugen, dass Sie sich jetzt sehr bequem und billig versorgen können, da bei Beziehungen im Ganzen die Spesen stets niedriger sind, und der Gefälle-Rabatt von 20 und resp. 22½ pro Cent, nur dem Gross-Händler bewilligt ist. — Wir bemerken hierbei, dass wenn man die neuen Weine ohne Regenwetter in der Leese gewinnt, selbe viel Süsse und Stärke zeigen und sich deshalb auch nur langsam zur Vollkommenheit ausbilden werden, mithin die ersten Jahre noch nicht zur Consumtion geeignet sind. Auch wird an vielen Orten, wo spät Frost und Hagel grossen Schaden angerichtet, die Quantität nur geringe seyn, weshalb gute 1834er hoch im Preise zu stehen kommen und sich nicht zu Bestellungen für den Privatmann, dem die mehrjährige Pflege zu umständlich ist, eignen dürften. — Die abgelagerten älteren Weine werden sich daher besonders zu wohlfeilen Preisen noch immer verkaufen. — Die jetzige Gewohnheit junge Weine zu trinken, weil sie angenehmer schmecken, ist der Gesundheit durchaus nachtheilig und wir werden nicht aufhören dagegen zu eifern. — Eine dieses Frühjahr erhaltene Parthie von 70 Fass Ober-Ungar-Weine, worunter ganz weisse herbe und feine süsse 18er, 24er und 27er sind, offeriren wir nach Factura, mit einem kleinen Zuschuss für Zehrung und Pflege, so wie auch eine grosse Auswahl alter feiner Bout.-Weine. — 1831er Gewächse des neuen Zollverbandes, den kleinen Rheinweinen ähnlich, verkaufen wir jetzt im Ganzen, zu 40 Rthlr. pr. Comptant, die Ohm, von 160—170 Champ.-Bout., alle andere Sorten im Verhältniss.

Lübbert & Sohn,
Junkernstrasse No. 2, nahe am Blücher-Platz.

E m p f e h l u n g.

Ich habe das ehemalige Stegmannsche Coffeehaus am Döpelwitzer Walde, vom jetzigen Herrn Besitzer neuerdings in Pacht übernommen, und werde eifrig bemüht seyn, Ein hochgeehrtes Publikum jederzeit mit guten Speisen und Getränken, auch prompter Bedienung, zufrieden zu stellen; auch soll bei aufgestellten Preis-Säzen nicht der kleinste Mißbrauch geduldet werden, weshalb ich ganz erzeubt um recht zahlreichen Besuch bitte.
P. Götter, Coffeeier.

Zur gütigen Beachtung!

Die seit Jahren hier bestehende

Schweitzer Conditorei und Chocoladen-Fabrik
des **Ulrich Hermont,**

(Ohlauer-Strasse No. 77 in den drei Heften)

hatte sich stets mehrfachen Zuspruchs und geneigter Aufträge zu erfreuen, daher der Unterzeichnete (als zeitl. heriger Vorstand) es gerathen fand, obige Firma so lange beizubehalten, bis er einem verehrten Publikum von Person bekannt und aus dessen geäußerte Zufriedenheit sich zu schmeicheln berechtigt halten durfte, statt jenes Raggione, seine eigene u. s.

Giovanni G. Scartazini et Comp.

von jetzt an zu führen.

Indem ich ergebenst bitte, der Anstalt auch unter meinem Namen zahlreichen Zuspruch zu Theil werden zu lassen, versichere ich: daß stets Alles was von einer festen Conditorei nur verlangt (und hier des Raum mangels wegen nicht einzeln angeführt) werden kann, in größter Auswahl vorhanden seyn wird, so daß zu Hochzeiten und andern Fest-Anrangements die bedeutendsten Aufträge aufs beste, gleich wie aufs billigste ausgeführt werden können, weshalb um geneigte Aufträge ersucht wird.

Im Local ist für die möglichste Bequemlichkeit und prompteste Bedienung gesorgt und zur Unterhaltung im Les- und Rauch-Zimmer die beliebtesten und gediegensten Zeitschriften in allen Wissenschaften angeschafft. Es bittet demnach um zahlreichen Besuch

Giovanni G. Scartazini & Comp.,

Ohlauerstraße No. 77.

Heute,

am Vorabend des Geburtsfestes Sr.

Majestät des Königs,

grosses Concert

mit doppelten Musikchören

im Lieblich'schen Garten, mit Beleuchtung,

Decorationen u. dgl.

Anfang 5 Uhr, Ende 1 Uhr des Morgens.

Entrée die Person 3 Sgr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Herrmann, Musik-Director.

Concert-Anzeige.

Morgen zum 3ten August findet ein gut besetztes Concert mit Beleuchtung des Gartens im Prinz von Preußen am Lehnndamm statt. Ich bitte um gütigen Besuch. Entrée findet nicht statt.

Carl Schneider.

Anzeige.

Zur Nachfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, beehre ich mich hiermit ein hochgeehrtes Publikum auf Montag den 4ten dieses, zu einem Frommen-Concert und Beleuchtung des Gartens, ganz ergebenst einzuladen.

Rappeller, Cofferier, Lehnndamm No. 17.

Ausschreiben.

Zum Fleisch- und Ruck-Ausschreiben Montag den 4ten August findet ganz ergebenst statt:

Schilling, Cofferier.

Einladungs- in Lehnndamm am der Markt.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den 3ten August d. J. die Speiseanstalt, Schmiedebrücke No. 53., die früher Herr Janke inne hatte, eröffnen werde.

Zugleich erlaube ich mir auch einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß bei mir stets die feinsten Biqueurs zu haben seyn werden, und zwar einfache als doppelte. Ich ersuche daher ein hochverehrtes Publikum mich mit recht vielem Besuche zu erfreuen, indem ich einem jeden die billigste prompteste und reellste Bedienung zusichere. Ich enthalte mich übrigens jeder weiteren Appresur und bin überzeugt, daß ein gütiger Versuch eines hochgeehrten Publikums mein Geschäft rechtfertigen wird. Breslau den 1sten August 1834.

Anton Kahner.

Keine und neue geförrte Kopshaar- und aus reinen Kopshaaren gefertigte

sehr schöne Mattagen

mit denen dazu gehörenden Kopf- oder Keil-Rissen;

Damenkämmen neuerster Form.

Goldene und silberne Denkmünzen

von S. Poes in Berlin, zu Paphos und Confirmation-Geschenken, auch zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten anwendbar.

Echte Mütter-Dosen,

mit und ohne Perlmutt-Verzierungen, so wie

echte kleine Schwarzwalder Wanduhren;

welche wecken und schlägen, empfangen wiederum und verkaufen außerordentlich.

H. Föner & Sohn, eine Striegelerisch,

Burg (und Lehnndamm), Ort No. 322 (früher Markt)

Königsberg.

Brunnen-Offerte

von wahrer Juli-Füllung de 1834

der Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung

Schmiedebrücke No. 12.

Von der durch die warme Witterung so sehr begünstigten und daher mit Recht verdienend als Auszeichnung empfohlen zu werden schätzenswerten Zuführung Juli-Füllung empfehle ich zu geneigter Abnahme:

Altwasser, Billiner-Sauerbrunn; Egerstrangens, Egersprudel, Egersalzquelle, Sachinger, Flinsberger, Geilmauer, Ludower, Langenauer, Marienbader-Kreuz und Ferdinand's, Mühl- und Obersalz-Brunn; Pilsnaer-Bitterwasser; Pyramont-Strahl-Brunn; Reinerzer-Brunn (kalte und laue Quelle); Saidshüher-Bitterwasser; Selter- und Wildunger-Brunn; so wie ächtes Carlsbader, Eger- und Saidshüher-Bitter-Salz; ferner Seesalz zu Bädern;

und bemerke, daß:

die August-Füllung

aller inländischen Brunnen-Sorten bis zum 1ten August eintrifft.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke No. 12.

Wahagoniholz in Blöcken, Bohlen und

Journiere, Zuckerkissen-Planken.

Eder-, Rosen-, Citronen-, Königs-, Jocaranden-, Ebra-, Schwedisch Waaser-, Buchsbaum- und Ebenholz, Fischbein, Eisenblein, Wallroß- und Hypopotamus-Zähne, Weberrohr, bestes Glas-Engl. und Schmirrohr, Hornplatten und alle Sorten Hornspizen, ertheile direct und offerirt in größter Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen

L. C. Cohn junior,

Kurzwaaren- und Produkten-Handlung,

Blücherplatz No. 19.

Neue holländische Heringe

und neue englische Matjes-Heringe

erhielt und offerirt in getheilten Gebinden, so wie stückweise in bester Qualität zu billigen Preisen

Carl Fr. Prätorius,

Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiuschen Hause.

Anzeige

Neue sehr schöne und fette Matjes, Heringe sind zu haben bei

L. Rochefort.

Erensburg den 28. Juli 1834.

Reliegelegenheit.

Den 5ten d. M. acht eine ganz gedeckte Chaise leer nach Reich und Ludowa. Näheres bei Aron Frankfurter, Neustadtstrasse No. 51 eine Etage.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 1ten Klasse 70ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

50 Rthlr. auf No. 66415 86815.

40 Rthlr. auf No. 60986.

30 Rthlr. auf No. 4302 22033 51580.

20 Rthlr. auf No. 18790 21778 21847 45867

45978 51867 52529 70867 86622 86813.

15 Rthlr. auf No. 9651 14816 24 26 21453

24753 21852 98 25993 32138 35406 22

44 39208 62 68 45324 44 45 52 53

49705 49738 91 51515 51833 48 52550

60918 60966 71 85 64093 66411 90

70806 14 46 80704 26 83333 82 86644

86843 67 97 94205 102610.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 70ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,

Blücherplatz nahe am großen Kinae.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 1ster Klasse 70ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

40 Rthlr. auf No. 2670 85196 102807.

30 Rthlr. auf No. 10647 15362 19026 38350

81974.

20 Rthlr. auf No. 901 25 39 1380 14292 18670

19792 24737 29486 36165 39897 57942

57598 60316 81576 82 85068 85190

86101 40 87830 89586 98591 102111

102848.

15 Rthlr. auf No. 907 10 54 1302 51 57 76 84

2658 83 4023 10628 10651 13953 14249

66 15389 16517 67 83 49639 71 700

19069 93 19738 51 24730 26656 26626

29408 18 64 31977 34160 36016 42 45

36169 38315 34 64 68 75 39830 40113

48707 60 56518 26 43 57952 84 59653

67 98 60321 22 26 63608 36 50 62

63705 6 46 58 72338 70 89 78218 35

42 60 78964 68 71 79117 50 81979

85055 70 85489 86104 28 30 60 87817

24 51 98 89478 89513 27 32 33 53

98346 50 102895.

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 1ster Klasse 70ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

30 Rthlr. auf No. 365 17132 45476.

20 Rthlr. auf No. 986 2398 4898 16212 17148

73631 80574 96 96781 102378.

15 Rthlr. auf No. 2359 85 99 14358 16203 86

37120 90 93 21101 25818 30 54 37529

55 69 58316 63076 82 63100 73640 68

94 80540 94302 17 23 32 81 96772

102665 76 102700.

Piegnitz, den 31. Juli 1834.

Zeitgebel.

Lotterie: Nachricht.

Bei Ziehung der 1ten Klasse 70ster Lotterie erhielt meine Einnahme:

- 1 Gewinn von 400 Rthlr. auf No. 10374.
 30 Rthlr. auf No. 1748.
 20 Rthlr. auf No. 59299.
 15 Rthlr. auf No. 1811 1825 59288 82309 82363
 82366 und 96173.

Die zweite Klasse wird den 21sten August gezogen.
 R. Ludw. Zipffel, No. 38. am Ringe.

In 1ter Klasse 70ster Lotterie trafen in mein Comptoir:

- 40 Rthlr. auf No. 52318.
 20 Rthlr. auf No. 41060 49555 86501.
 15 Rthlr. auf No. 9148 28979 92 29586 95
 31374 87 38877 39792 96 41053 56 80
 49558 84 52317 86521.

Gerstenbera, am Ringe No. 60.

Unterkommen: Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich melden in dem Versorgungs- und Vermietungs-Comptoir Albrechtsstraße No. 10 bei Bretschneider.

2 Rthlr. Belohnung.

Ein brauner Hüfrehund, auf den Namen „Amidor“ hörend, mit einem braun lebernen Halsbande versehen, worauf die Wohnung des Besitzers „Friedrich-Wilhelmsstraße No. 4“ einaestochen, ist gestern Nachmittag verloren gegangen. Wer jenen dort eine Stiege hoch abgibt, erhält obiges Douceur.

Zwei Rthlr. Belohnung.

Ein nahe halbjähriger, hochbeiniger, jennelforbiger Wops und Windspielbastard, männlichen Geschlechts, auf den Namen „Fidelio“ hörend, kennbar an einem grünlebernen Halsband mit Schnalle, halb gestutzten Ohren, langer Ruthe und einem weißen Fleckchen auf der Stirne, hat sich am Abend des 29. Juli c. auf dem Hinterdom, in der Gegend der Scheitnigerstraße verlaufen. Wer denselben Albrechtsstraße No. 36 drei Stiegen hoch abgibt, erhält obiges Douceur.

Reisegelegenheit.

Montag den 4ten August geht ein ganz gedeckter Wagen nach Landeck. Taschenstraße No. 4 bei dem Lohnkutscher Krause.

Reisegelegenheit.

Gute Gelegenheit nach Berlin und Warmbrunn
 Kreuzstraße No. 26.

Term. Michaeli zu vermieten
 zwei Stuben nebst Alkove und dem nöthigen Beigelaß,
 im 2ten Stock, Ohlauerstraße No. 35. am Theater.

Vermietung.

Auf der Junkernstraße No. 33. ist der dritte
 Stock von fünf heizbaren Zimmern nebst Zubehör zu
 vermieten und Michaeli zu beziehen.

Vermietung.

Wegen eingetretenen Todesfall ist Albrechtsstraße No. 21.
 eine sehr freundliche Wohnung zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

In einem sichern, ruhigen, anständigen Hause, wird
 zu Michaeli ein solcher Miether gewünscht, auch kann
 erforderlichen Falls eher bezogen werden. Das Nähere
 bei Herrn Rahmstein, Ohlauerstraße No. 75.

Ungekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Kolbe, Kriminal-Richter, von
 Rozmin; Hr. Luther, Gutbes., von Lapuchow. — Im gold.
 Schwert: Hr. Hernozant, Kaufm., von Bourdeaux; Hr.
 Iwanek, Hr. Remanek, Liqueur-Fabrikanten, aus Polen;
 Hr. Kalame, Kaufm., von Lörrach; Hr. Buhl, Kaufmann,
 von Elberfeld. — In der goldenen Gans: Hr. v. Grä-
 venitz, Obrist, Hr. v. Saranek, Prem.-Lieut., beide von Glo-
 gau; Hr. Schlickum, Kaufm., von Sternberg; Hr. Weigelt,
 Kaufm., von Stettin; Hr. Baranowski, Gutbes., von Ros-
 nowo. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Noack, Pfarrer,
 von Kamenz; Hr. Herbst, Bürgermeister, Hr. Friedländer,
 Kaufm., beide von Deuthen. — Im weißen Adler: Hr.
 Weyer, Oberamtm., von Ebernwanz; Hr. Liebold, Kaufm.,
 von Berlin; Hr. Graf v. Sandrecki, von Langenbielan. —
 Im deutschen Haus: Hr. Schubuth, Kaufm., von Mos-
 tau; Hr. Großmann, Kaufmann, von Berlin; Hr. Kalide,
 Hütten-Inspcctor, von Königsbütte; Hr. Reichert, Lieuten-
 ant, von Kofel; Hr. Reichel, Kreis-Steuer-Einnehmer, von
 Kofen; Hr. Melard, Kammergerichts-Assessor, von Berlin.
 — Im blauen Hirsch: Gräfin v. Schlabrendorf, von
 Jagatsch; Gräfin v. Gaschin, von Zyrowo; Hr. Schmidt,
 Hr. Peuckert, Kaufleute, von Meisse. — Im Nauten-
 kranz: Hr. Szankowski, Beamter, Hr. Barzocki, Pfarrer,
 beide von Warschau. — In der gr. Stube: Hr. Sobel,
 Deconomie-Commissar, von Löwenberg; Hr. Hoffrichter, Ge-
 neral-Pächter, von Krivanowiz; Hr. Wischel, Pächter, von
 Kogezwo. — Im Privat-Lois: Hr. Stulpner, Res-
 taurateur, von Berlin, Schweidnitzerstraße No. 36; Herr
 v. Kattner, Wirtschafts-Inspcctor, von Halbendorf, Hum-
 meri No. 9; Hr. Fischer, Hr. Stone, Partikuliers, beide
 von Dresden, Ring No. 11; Gräfin v. Paumgarten, von
 München, Klosterstraße No. 80.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 1. August 1834.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 10 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.
Hoggen	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlob
 Kornschens Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.